

Erscheint am  
1 u. 15. jedes Monats  
Preis  
des Jahres 1 Thlr. 3 Sgr.  
Insertionsgebühren  
2 Ngr. für die Petitzeile.

Agents:  
in London Williams & Nor-  
gate, 15, Henrietta Street,  
Covent Garden.  
à Paris Fr. Klincksieck,  
11, rue de Lille.

Redacteur:  
Berthold Seemann  
in London

# BONPLANDIA.

Verleger:  
Carl Rümpler  
in Hannover

Zeitschrift für die gesammte Botanik.

Officielles Organ der K. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher.

II. Jahrgang.

Hannover, 15. Juni 1854.

No. 12.

**Inhalt:** Nathaniel Wallich. — Bericht; ein Vegetationsbild (Fortsetzung und Schluss). — Vermischtes (Kaffee-Verfälschung zu entdecken; Reagens zur Untersuchung des Kaffees auf Verfälschung mit Cichorie). — Neue Bücher (Über die Schichtenbildung im Pflanzenreich, von Dr. Schultz-Schultzenstein; Index Palmarum, Cyclantheorum, Pandanearum, Cycadearum. Cura Hermann Wendland). — Correspondenz (Dr. Wirtgen's Naturanschauung). — Zeitung (Deutschland; Frankreich; Grossbritannien). — Briefkasten. — Amtlicher Theil (Officielle Berichtigung). — Anzeiger.

## Nathaniel Wallich.

Am 2. Mai d. J., in der Sitzung der Linné'schen Societät zu London, machte der Präsident derselben, Professor Thomas Bell, den Anwesenden die Anzeige, dass Nathaniel Wallich, Dr. med., einer der Vicepräsidenten der Gesellschaft, nach einer langwierigen Krankheit am 28. April 1854 gestorben sei, und stellte zugleich den Antrag, die Versammlung möge ihre schmerzliche Theilnahme an diesem traurigen Vorfalle dadurch beweisen, dass sie die gegenwärtige Sitzung für aufgehoben erkläre. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und durch diese Handlung bekundet, wie tief die Gesellschaft den Verlust fühlte. Doch nicht allein die Linné'sche Societät, sondern auch fast alle grossen gelehrten Körperschaften wurden durch den Tod Wallich's eines ihrer besten Mitglieder beraubt, und die Kaiserl. L.-C. Akademie der Naturforscher, welcher der Verstorbene seit dem 1. Januar des Jahres 1820, unter dem Beinamen Rheedé, angehörte, hat ganz besonders Ursache, das Dahinscheiden des biedern Mannes zu betrauern, da er ihr stets von Herzen zugethan war und noch im vorigen Jahre öffentliche Beweise ablegte, wie sehr er die alte deutsche Akademie verehrte. Wenn schon dieses ein Grund sein würde, hier einen Abriss seines thatenreichen Lebens zu geben, so fühlen wir uns um so mehr dazu veranlasst, da er an dem Emporkommen der „Bonplandia“ stets den innigsten Antheil genommen, uns oft mit

Rath und That zur Seite gestanden und selbst einige kleine Notizen für unser Blatt geliefert hat.

Nathaniel Wallich ward am 28. Januar 1786 zu Kopenhagen geboren; dort erhielt er seine erste Schulbildung und machte seine späteren medicinischen Studien. In 1807, in einem Alter von 20 Jahren, begab er sich als Arzt nach Serampore, der dänischen Niederlassung in Bengalen, wo er zuerst anfang, Pflanzen zu sammeln und sich mit so viel Eifer auf das Studium der Botanik warf, dass er bald einen grossen Schatz von werthvollen Kenntnissen besass, der ihm die Freundschaft des Dr. Roxburgh, damaligen Vorstandes des botanischen Gartens zu Calcutta, sicherte. Nach einem fünfjährigen Aufenthalte in Ostindien fing seine Gesundheit an sehr zu leiden. Um dieselbe wieder herzustellen, machte er eine Reise nach der Insel Mauritius, von wo er jedoch bald wieder zurückkehrte und als Arzt in den Dienst der ostindischen Compagnie trat. Dr. Roxburgh hatte während seiner Abwesenheit die Direction des botanischen Gartens in Calcutta niedergelegt, und Dr. Francis Buchanan, der später den Namen Hamilton annahm, war sein Nachfolger geworden. In 1815 ging Buchanan zum Besuche, wie es hiess, nach England, und da Dr. Wallich bereits einen tüchtigen Namen als Pflanzenkundiger besass, so ward er gebeten, während Buchanan's Abwesenheit, die Oberaufsicht über die Anstalt zu führen. Da Buchanan nicht, wie er anfänglich beabsichtigt hatte, nach Indien

zurückkehrte, so ward Dr. Wallich, auf Sir Joseph Banks und anderer einflussreicher Männer Empfehlung, zum Director des Gartens ernannt, eine Stelle, die er mehr als 30 Jahre lang bekleidete.

Es war damals vom nordöstlichen Indien wenig bekannt, so dass Dr. Wallich, während verschiedener Excursionen gegen das Himalaya-Gebirge, prächtige Gelegenheit hatte, werthvolle Sammlungen von Pflanzen zu machen. In 1820 machte er einen Ausflug nach Nepal, wo er über ein Jahr lang botanisirte und von dort manche herrliche Bäume und Sträucher in europäische Gärten einfuhrte. Um diese Zeit fing seine Gesundheit jedoch wieder an zu leiden; er beschloss deshalb, in Gesellschaft mit Dr. Finleyson eine Fahrt nach Penang, Singapore und Malacca zu unternehmen, auf der er wieder tüchtig Pflanzen sammelte. In 1825 ward er von der indischen Regierung beauftragt, die Forste des westlichen Hindostan und des Königreichs Oude zu besichtigen, und endlich in 1826, nach Beendigung des burmesischen Krieges, begleitete er die britische Mission nach dem Hofe zu Ava, auf der er den Irriwaddy-Fluss hinauffuhr und wiederum reiche botanische Schätze anhäuften.

Ein ungemein grosses Herbarium war nun in Calcutta vereinigt. Dr. Wallich erhielt Erlaubniss, diese Sammlung nach England zu bringen, und in 1829 kam er mit diesem ungeheuren Pflanzenschatze, den umfassendsten, den je ein einzelner Mensch zusammengebracht, in London an. Diesen Pflanzen wurden die von König, Röttler, Roxburgh, Heyne und Wight in Ostindien gesammelten, beigegeben, und dann auf Wunsch der ostindischen Compagnie der Haupttheil dieser enormen Menge der Linné'schen Gesellschaft zu London geschenkt, die Dubletten aber an die ersteren Museen und Gelehrten Europas vertheilt. Dr. Wallich war nicht im Stande, alle diese Pflanzen selbst zu beschreiben, aber er machte ein Verzeichniss derselben. Dieses Verzeichniss, bekannt unter dem Namen Wallich's Catalogue, erreichte 253 Folioseiten und enthielt 7683 Species; das Ganze ward von ihm selbst lithographisch geschrieben, aber es umfasste dennoch nicht alle von ihm gesammelten Pflanzen, denn ganze Familien, z. B. die Gräser, sind bis auf heutigen Tag noch nicht mit Namen belegt worden. In 1832 kehrte er auf seinen Posten in Indien zurück und verblieb daselbst noch 13 Jahre. Die einzige Reise, welche er

in dem Zeitraume unternahm, war nach dem Cap der guten Hoffnung. In 1847 nahm er wiederum seinen Wohnsitz in London und lebte dort bis zum Tage seines Todes (28. April 1854).

Wallich's Hauptwerke sind: „Tentamen Florae Nepalensis“ und „Plantae Asiaticae Rariores“, beide reich mit Abbildungen ausgestattet, sowie sein wohlbekannter Catalog. Er hat ausserdem viele Artikel in den verschiedensten wissenschaftlichen Zeitschriften geliefert, und war einer der Hauptmitarbeiter an „Hooker's Journal of Botany“, worin er meistens Aufsätze, von ihm aus dem Deutschen und Dänischen übersetzt, lieferte. Sein letzter Original-Artikel in jener Zeitschrift war ein „Versuch, die Arten der Gattung *Hedysium* und deren Synonymik festzustellen“.

Von Charakter war Dr. Wallich zuweilen etwas heftig und excentrisch, doch besass er ein gutes Herz und hatte deswegen unter wissenschaftlichen Männern einen grossen Anhang. Er war lebhaft und energisch, und seine Manieren wurden durch einen reichen Humor, sowie durch etwas ganz besonders Seltsames, das ihm gerade so viel Originalität verlich, gewürzt.

Wenn dereinst der Historiker diejenigen aufzählt, welche durch Ausdauer, Fleiss und Opfer zu einer genauen, wissenschaftlichen Kenntniss Ostindiens beigetragen haben, so wird er unter den Würdigsten der Würdigen eines Namens mit Auszeichnung gedenken müssen; — es ist der Nathaniel Wallich's.

## Bertrich; ein Vegetationsbild.

(Fortsetzung von S. 135 und Schluss.)

### IV.

Der Charakter der Flora unterliegt nach den klimatischen Verhältnissen verschiedenen Einwirkungen. Der untere Theil des Thales, von seiner Mündung bis zum Palmen- und Wingersberge, am nördlichen Ende von Bertrich, ist ziemlich weit und offen und hat eine sehr sonlige Exposition, wodurch die Flora des milderen Moselthales, schon mit mehreren südlicheren Pflanzenarten gemischt, hier vorzüglich vertreten ist; auch ist bis dahin eine weit grössere Mannigfaltigkeit zu erkennen, die besonders an dem Palmenberge ihre höchste Entwicklung erreicht. Der französische Ahorn (*Acer monspessulanum*), die Mahalebkirsche (*Prunus Mahaleb*), die rund-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesammte Botanik](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Nathaniel Wallich. 139-140](#)